

Gottesdienst mit Abendmahl am 03.07.2022

Ober Widdersheim

3. Sonntag nach Trinitatis Hes 18

Orgel

Einführung

Liebe Gemeinde,
ich grüße sie zu diesem Gottesdienst mit dem
Wochenspruch für die kommende Woche. Er lautet:
Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und
selig zu machen, was verloren ist. Lk 19,10

EG 503,1-3+6+8 Geh aus mein Herz

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 103. Psalm Nr. 742:

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn
fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.
Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.
Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu
Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind
bei denen, die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote, dass sie danach
tun.
Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet,
und sein Reich herrscht über alles.
Lobet den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl
ausrichtet,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!
Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
Lobet den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den Herrn, meine Seele!

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Herr, himmlischer Vater,

Wir haben dir viel zu verdanken,
aber unsere Erinnerung ist schwach.

Wir vergessen schnell,
was du uns Gutes getan hast.

Wir sind selten bereit zu vergeben,
Gegenüber unseren Mitmenschen bleiben wir bei dem,
was sie uns angetan haben
und rechnen einander die Schuld vor.

Du aber willst, dass wir einander vergeben,
wie du es tust.

Vergib unsere Hartherzigkeit
und führe du uns auf deinen Weg der Barmherzigkeit.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!
Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch
Gem.: Und mit deinem Geist.

Pfr.: Lasst uns beten:
Gott der Güte,
Gut, dass du uns nicht vorrechnest,
was wir alles hätten besser machen können.
Gut, dass du uns annimmst,
und uns vergibst.
Darum haben wir den Mut,
heute zu feiern und uns zu freuen.
Danke Gott, für deine Nähe,
für die Stärkung auch heute Morgen.
Wir wollen auf dein Wort hören,
wie es uns deine Barmherzigkeit und Gnade
überliefert.
Öffne dazu unsere Herzen.
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Leser: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Lukasevangelium 15,1-3. 11b-32:

Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und

vor dir; ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiÙe. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine FüÙe und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 353,1-4+8 Jesus nimmt die Sünder an

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Hes 18,1-4.21-24.30-32:

Und des HERRN Wort geschah zu mir: Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«? So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel. Denn siehe, alle Menschen gehören mir; die Väter gehören mir so gut wie die Söhne; jeder, der sündigt, soll sterben. Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben. Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat. Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt? Und wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Unrecht und lebt nach allen Gräueln, die der Gottlose tut, sollte der am Leben bleiben? An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat,

soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeden nach seinem Weg, spricht Gott der HERR. Kehrt um und kehrt euch ab von allen euren Übertretungen, damit ihr nicht durch sie in Schuld fallt. Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel? Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Sprichwort aus Israel gibt mir zu denken. „Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden.“ Es bedeutet, dass die Fehler der Väter auf die Kinder übergehen, oder dass die Kinder für die Fehler der Eltern mit gradestehen müssen.

Das Volk wurde aus Israel vertrieben, weil die Väter nicht auf Gott gehört hatten, und nun müssen auch die Kinder darunter leiden. Auch sie sind im Exil. Aber es ist mehr damit gemeint, die Missetat der Väter hat Auswirkungen bis ins dritte und vierte Glied. Noch die Enkel baden die Fehler der Großväter aus.

Ich meine das gibt es bis heute. Kennen sie so Sprüche wie: „Na, wo der auch herkommt! Da kann

das ja nichts werden!“ Oder „Braucht doch nur die Mutter zu kennen!“ Sprichwörtlich: „Wie der Herr, so’s Gescherr.“ Menschen werden nach ihrer Herkunft beurteilt, Kinder nach ihren Eltern, oder sogar Großeltern. Manche werden pauschal verurteilt, weil sie im falschen Stadtbezirk, im falschen Haus, aus einem bestimmten Volk stammen, nach Religion, Hautfarbe.

Unter Menschen ist es oft so, dass wir einander so beurteilen. Es ist unter uns schon nicht richtig. Doch hier bei Hesekiel geht es um die Beurteilung vor Gott. Wer bist du vor Gott? Kann es sein, dass die Sünde der Väter auch vor Gott auf die Kinder übertragen werden?

Hesekiel macht in diesem ganzen Abschnitt etwas ganz Wichtiges deutlich: Jeder muss persönlich vor Gott treten. Jeder wird nach den eigenen Taten beurteilt. Nicht, was die Väter getan haben, nicht was die eigenen Kinder tun, nein, es zählt nur das, was du ganz persönlich in deinem Leben anstellst. Ob du gut bist, oder böse, ob du Unrecht tust oder Gott gefällig lebst. Gott beurteilt unser Leben persönlich. Du musst nur für deine Sünde geradestehen, aber das musst du auch. Es führt kein Weg dran vorbei.

Der Sünder wird sterben, der Fromme leben. Das sagt dieses Bibelwort recht deutlich. Am Ende geht es um das Heil oder eben Unheil. Es ist keine belanglose

Frage, wie ich zu meinem Leben stehe, wie ich es selbst und vor allem vor Gott beurteile.

Es geht ums Ganze, ums Leben. Es kann böse ausgehen.

Ein Zweites wird deutlich: Es gibt kein ein für alle Mal. Einmal Böse immer Böse, einmal Gut immer gut. So beurteilen wir menschlich ja andere. Wir schauen nach den bisherigen Taten. Hat gestohlen, hat andere betrogen, ist Ehebrecher oder Mörder und auf der anderen Seite: ist immer so freundlich zu allen gewesen, hat sich um die Armen gekümmert. Ein freundlicher Mensch, hilfsbereit.

So legen wir Menschen fest, urteilen übereinander. Bei manchen ziehen wir Bilanz. Da war das und das, aber insgesamt...

Mir kommen zum Beispiel heute Bedenken, wenn wir für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse von den Mitarbeitern verlangen sollen. Da könnte dann unter Umständen etwas über „Jugendsünden“ drinstehen. So will ich es mal vorsichtig nennen. Aber dürfen wir deshalb Menschen ein für alle Mal verurteilen? Und auf der anderen Seite, hätten wahrscheinlich viele von den Kinderschändern, die so in den letzten Jahren aufgefliegen sind, zunächst ein einwandfreies Zeugnis erhalten. Bringt das wirklich was? Ich bin da skeptisch. So kann man keinen Menschen beurteilen.

Schon gar nicht zählt Gott so unsere Sünden runter. Da was Gutes, da was Schlechtes, da wieder gut, da schlecht. So ist das doch eigentlich bei jedem Menschen. Mal sind wir Sünder, mal handeln wir gut. Mal bekennen wir, was wir falsch gemacht haben, mal verstecken wir unsere Fehler. Mal sind wir uneinsichtig, mal nicht. Zöge Gott Bilanz, käme wahrscheinlich trotzdem nichts Gutes bei rum. Bei Hesekiel wird es ganz anders gemacht. Und das entspricht auch dem, was Jesus über die Vergebung gesagt hat. Da ist ein Übeltäter, ein Sünder, der bereut seine Sünden. Es tut ihm wirklich leid, er möchte wieder zu Gott kommen. Und Hesekiel fragt, warum sollte Gott ihm die Gnade verwehren? Wenn der Gottlose sich bekehrt, wenn ein Sünder wieder zu Gott kommt, wird Gott ihn aufnehmen, wie das verlorene Schaf und den verlorenen Sohn. Bei Gott gilt Vergebung und Neubeginn. Jeder darf kommen, darf um Vergebung bitten, darf sich neu zu Gott wenden. Das heißt Bekehrung oder Buße, Umkehr, weg vom falschen Weg hin zum Weg in Richtung Gott. Ja, er soll leben, selbst wenn er erst am Ende seines Lebens erkennt, was er alles versäumt, was er falsch gemacht, wie er Gott missachtet hat. Wenn er es erkennt und bekennt, steht ihm der Himmel offen. Denn dazu ist Jesus in die Welt gekommen, um die Verlorenen zu finden und den Verirrten neue Heimat zu schenken. Dafür ist er am Kreuz gestorben, dass er uns von

Sünde und Schuld erlöse. Weil er für uns starb und sich zum Opfer gab, darf der Sünder leben und mit Gott im Himmelreich das Fest feiern. Er darf leben. Denn Gott hat kein Gefallen am Tod des Sünders. Gott ist ein Gott der Lebenden und des Lebens. Wer sich bekehrt und mit Gott leben will, der hat dazu eine neue Chance.

Umkehr zu Gott ist aber notwendig, ohne Gott, ohne Vergebung durch Christus bleibt der Himmel verschlossen. Gott steht da mit offenen Armen. Der Ehebrecherin sagt Jesus: Ich verdamme dich auch nicht, geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

Zachäus, der Zöllner, wandelt sich, vom Geldgierigen zum Geber. Das ist, was Gott will, dass wir uns ändern und seiner Liebe Raum geben in unserem Leben. Ein anderes Leben sollen wir leben, das Gott gefällt.

Umkehr, Bekehrung ist auch kein einmaliger Akt, sondern will geübt und jeden Tag getan sein.

Hesekiel ist mit seinen Ausführungen noch nicht fertig. Er geht nun zu den Frommen. Wenn sich der Gerechte abkehrt von seinen Wegen und Frevel tut, dann wird Gott nicht mehr an die guten Taten denken, sondern an das, was am Ende galt: Nämlich Abkehr von Gott und das bedeutet den Tod. Es ist nicht so, dass wir einmal fromm und dann immer fromm wären, dass Gott sozusagen aufrechnet. Immer gut, na die kleine Sünde übersehen wir mal. Nein, wer sich von Gott abwendet, wer sich auf den falschen Weg begibt, der

muss mit den Konsequenzen rechnen. Dann zählt nicht mehr, was bisher war.

Darum muss auch der Fromme sich seiner Sünden bewusstwerden, und auch der Gerechte über sein Handeln immer wieder neu nachdenken. Als die Ehebrecherin vor Jesus kam, sagte Jesus zu den Menschen: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Keiner tat es. Keiner warf. Wer ist schon vor Gott gerecht? Wer ist ohne Sünde? Wer kann von sich behaupten: Ich komme, weil ich so gut bin, in den Himmel?

Vor Gott ist kein Lebendiger gerecht. Wir alle sind auf Gottes Gnade und Erbarmen angewiesen. Wer sich auf seine Leistung beruft, hat vor Gott keinen guten Stand.

Wer sich von Gott abwendet, der wird keinen gnädigen Gott finden. Tut der Fromme Schlechtes, ist er nicht besser dran als der Übeltäter.

Kehrt um, ruft Hesekiel den Menschen zu. Kehrt um, denn Gott richtet euch nach eurem Weg. Kehrt um und ändert euer Leben, damit ihr tut, was Gott will. Kehrt euch ab von den Übertretungen, von euren Sünden. Denn nur, wer sich zu Gott bekennt, und sich auf den neuen Weg macht, der wird gerettet werden. Gott schafft einen neuen Geist in euch. Einen Geist, der sich an Gott hält, der sich seiner Schuld bewusst ist und Gott um Vergebung bittet, einen Geist, der Gott gefallen möchte und seinem Weg folgt. Gott schenkt

diesen Geist durch seinen Sohn, Jesus Christus. Er schenkt Vergebung und Neuanfang, dem, der von Gott die Hilfe erbittet und mit Gott den neuen Weg gehen will. Unsere Rettung ist nicht unser Werk, sondern Gottes, aber unser Wille, weil Gott uns sein Herz öffnet mit vergebender Liebe, damit wir leben. In Jesus Christus hat er sie uns zugesagt. Bekehrt euch, so werdet ihr leben. Kommt zu Gott, damit er euch beschenken kann mit seiner ganzen Gnade. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 390,1-3 Erneure mich, o ewigs Licht

Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Wir danken dir, Gott, für dein Wort des Lebens,
dass uns tröstet und aufrichtet

und für dein Erbarmen,

dafür, dass du uns suchst und führen willst.

Dass du deine Gnade über uns ausschüttest
und unser Leben willst.

Du rufst uns zu dir.

Wir danken dir für unsere Gemeinschaft in deinem
Haus.

Was wir erfahren haben, erbitten wir auch für andere.

Wir denken an die Menschen,

die dir nicht nachfolgen

durch ihr Streben nach Macht, nach Reichtum

durch ungerechte Verhältnisse,

durch die Unmenschlichkeit anderer,

rufe sie zurück in die Gemeinschaft mit dir.

Wir denken an die Einsamen,

an die Unverstandenen und Ungeliebten,

an die Verlassenen, die vom Tod Betroffenen

wir bitten für alle, die trauern,

tröste sie und sei du ihre Zuversicht.

Wir denken an alle, die berufen sind, anderen zu
helfen
als Pfarrer, als Sozialarbeiter, als Ärzte
und Krankenschwestern,
helfe ihnen bei ihrer Aufgabe.

Wir denken an die Männer und Frauen,
die besondere politische Verantwortung tragen
in unseren Dörfern und Städten, bis hin zum Staat
und in der Gemeinschaft der Völker und Nationen,
lass sie bewusstwerden, dass sie sich auch vor dir
verantworten müssen.

Wir denken an die Familien, die in Not geraten,
für die Strafgefangenen,
die wieder ein normales Leben beginnen,
für die Wohnungslosen,
hilf ihnen auf einen besseren Weg mit dir.

Wir denken an unsere Angehörigen,
unsere Freunde, an alle,
die uns besonders anvertraut sind,
und legen unsere guten Wünsche für sie in deine
Hände.

Wir beten für die Geburtstagsjubilare,
begleite sie im neuen Lebensjahr,
Lass sie auf deine Barmherzigkeit vertrauen
und deinen Segen jeden Tag neu erfahren.

Für unser verstorbenen Gemeindeglieder bitten wir.
Besonders für:...

Lass sie bei dir geborgen sein.

Sei bei den Angehörigen und allen, die um sie trauern,
Stärke sie in der Zeit der Tauer
und hilf ihnen, die Trauer zu überwinden.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt. (Stille)
Herr, du kennst unsere Gedanken und Bitten,
wir vertrauen darauf, dass du das Gute für uns tust.
Dir sei Ehre, Preis und Ruhm in Ewigkeit. Amen.

EG 213,1-3 Kommt her ihr seid geladen

Abendmahl nach Agende

Lit.: Der Herr sei mit euch(singen)

Gem. Und mit deinem Geiste

Lit.: Die Herzen in die Höhe(singen)

Gem.: Wir erheben sie zum Herren

Lit.: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte
(singen)

Gem.: Das ist würdig und recht

Lit.: (zum Altar) Wahrhaft würdig und recht,
gut und heilsam ist es,
dass wir dir, heiliger Herr,
allmächtiger Vater, ewiger Gott,
allezeit und überall danksagen
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Durch ihn erfahren wir von deiner suchenden Liebe,
durch ihn hast du uns Vergebung zugesagt.
Durch ihn allein gibst du uns Heil und Leben.
Denn er hat unsere Schuld getragen und
Für unsere Sünden gebüßt.
Durch ihn gibst du uns neues,
und unvergängliches Leben.
Durch deinen Geist machst du uns neu,
dass wir dir folgen und uns zu dir bekennen.
Darum preisen wir dich,
und deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn.
Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit,
durch ihn beten dich an die Mächte
und fürchten dich alle Gewalten.
Die Himmel und aller Himmel Kräfte
preisen dich mit einhelligem Jubel.
Mit ihnen lass auch unsere Stimmen sich vereinen
und anbetend dir lobsingen:

Lied EG 185.3 Heilig, heilig, heilig...

Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)
Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Einsetzungsworte:

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's seinen Jüngern uns sprach:
Nehmet hin und esset:
das ist mein (Kreuz) Leib,
der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch (Kreuz) ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft Ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

(endet mit: Geheimnis des Glaubens:
Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und Deine
Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

EG 190.2 Christe du Lamm Gottes...

Lit.: Kommt, denn es ist alles bereit;
schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.

Rot Saft /weiß Wein

Austeilung

Nach der Austeilung (Spruch)

Gehet hin in Frieden(Kreuz). Amen.

Dankgebet

Pfr.: Lasst uns beten.

Wir danken dir, Herr,
dass du uns an Leib und Seele stärkst
durch deine Gegenwart in Brot und Kelch.
Du hast uns mit dir und der ganzen Christenheit
verbunden.

Wir sind durch dich Schwestern und Brüder.
Sei bei uns an jedem Tag
und erneuere den Bund mit dir,
bis wir an deinem Tisch versammelt sind
in deinem Reich in Ewigkeit. Amen.

Danklied: EG 157 Lass mich dein sein und bleiben

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.
Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel